

Aber auch sie, die Göttin, verfolgt ihn mit Augen und Ohren;
 Sieht sie ihn einmal bei dir, gleich ist sie feindlich gesinnt,
 Schreckt dich mit ernstem Blick, verachtenden Mienen, und heftig
 Strenge verruft sie das Haus, das er gewöhnlich besucht.
 455 Und so geht es auch mir: schon leid' ich ein wenig; die Göttin,
 Eifersüchtig, sie forscht meinem Geheimnisse nach.
 Doch es ist ein altes Gesetz: ich schweig' und verehere;
 Denn der Könige Zwist küßten die Griechen, wie ich.

XX.

Bietet Stärke den Mann und freies mutiges Wesen,
 460 O! so ziemet ihm fast tiefes Geheimnis noch mehr.
 Städtebezwingerin du, Verschwiegenheit! Fürstin der Völker!
 Deure Göttin, die mich sicher durchs Leben geführt,
 Welches Schicksal erfahr' ich! Es löset scherzend die Muse,
 Amor löset, der Schalk, mir den verschlossenen Mund.
 465 Ach, schon wird es so schwer, der Könige Schande verbergen!
 Weder die Krone bedeckt, weder ein phrygischer Bund
 Midas' verlängertes Ohr; der nächste Diener entdeckt es,
 Und ihm ängstet und drückt gleich das Geheimnis die Brust.
 In die Erde vergrüß' er es gern, um sich zu erleichtern;
 470 Doch die Erde verwahrt solche Geheimnisse nicht,
 Rohre sprießen hervor und rauschen und lispeln im Winde:
 „Midas! Midas, der Fürst, trägt ein verlängertes Ohr!“
 Schwerer wird es nun mir, ein schönes Geheimnis zu wahren,
 Ach, den Lippen entquillt Fülle des Herzens so leicht!
 475 Keiner Freundin darf ich's vertraun: sie möchte mich schelten;
 Keinem Freunde: vielleicht brächte der Freund mir Gefahr.
 Mein Entzücken dem Hain, dem schallenden Felsen zu sagen,
 Bin ich endlich nicht jung, bin ich nicht einsam genug.
 Dir, Hexameter, dir, Pentameter, sei es vertrauet,
 480 Wie sie des Tags mich erfreut, wie sie des Nachts mich beglückt.
 Sie, von vielen Männern gesucht, vermeidet die Schlingen,
 Die ihr der Kühnere frech, heimlich der Listige legt;
 Klug und zierlich schlüpft sie vorbei und kennet die Wege,
 Wo sie der Liebste gewiß lauschend begierig empfängt.
 485 Zaudre, Luna, sie kommt! damit sie der Nachbar nicht sehe;
 Kausche, Lüftchen, im Laub! niemand vernehme den Tritt.
 Und ihr, wachset und blüht, geliebte Pieder, und wieget
 Euch im leisesten Hauch lauer und liebender Lust,
 Und entdeckt den Quiriten, wie jene Rohre geschwägig,
 490 Eines glücklichen Paars schönes Geheimnis zulezt.